

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 16.

Mittwoch, den 26. Februar.

1862.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Stutenbesitzer.
Denselben wird eröffnet, daß auf der Station Herrenberg das Beschälren am 1. März d. J. seinen Anfang nehmen wird.
Calw, 24. Februar 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Holz-Verkauf

aus dem Staatswald Baurenstaig wiederholt am Freitag, den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr, Nadelholzstangen, 4 7" stark: 29 Stück bis 30' lang, 356 " 31-50' lang und 5415 " tannene Wellen.
Zusammenkunft im Schlag auf dem Baurenstaigle.
Hirsau, 22. Februar 1862.

Aus Auftrag des K. Forstamts:
K. Revierförsterei.
Neuß.

Revier Naislach.

Verkauf von Floßwieden, Floßhacken und Floßstangen

am 28. Februar, Morgens 9 Uhr,
1) in dem Distrikt Haldenberg: 5000 Floßwieden;
2) in dem Distrikt Altenbau: 700 dto.
Zusammenkunft bei der Hoebacher Sägmühle. Sodann am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr:
3) in dem Distrikt Kochgarten:

796 Flößerstangen u.;
4) in dem Distrikt Föhrberg: 110 dto.

Zusammenkunft beim Kuchenbrücke.
Den 22. Februar 1862.

K. Revierförster
Schlach.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Verkauf von Waldboden.

Am Samstag, den 1. März d. J., wird vom Staatswald Kirchhalde und Miß 1 Morgen abgeholzter Waldboden mit dem Recht zur landwirthschaftlichen Benützung im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr im Wald zunächst Oberreichenbach.

Hirsau, 22. Februar 1862.

Aus Auftrag des K. Forstamts:
K. Revierförsterei.
Neuß.

Weil die Stadt.

Bekanntmachung.

Das Beschälren auf hiesiger Beschälstation beginnt mit dem 1. März. Die Stutenbesitzer werden ersucht, mit ihren Stuten zu gehöriger Zeit auf der Beschälstation zu erscheinen, indem bloß zu den bestimmten Tagesstunden, und zwar Morgens 6 Uhr, Mittags 11 Uhr und Abends 6 Uhr Stuten angenommen und beschält werden. Die Beschälgebühr ist von der K. Landgestüts-Commission von einem Gulden auf 1 fl. 30 fr. erhöht worden.

K. Beschälaufsichts-Amt.
Thierarzt Zucker.

Langholz-Verkauf.

Freitag, den 28. Februar d. J., werden von Seiten der Gemeinde aus dem Gemeindewald, Wth. Altenbau und Kleinmisch, 200 Stamm forchene Langholz vom 60r abwärts, welches sich zu Floß-, sowie auch ein Theil desselben zu Klotzholz eignet,

im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft.

Die Verkaufs-Verhandlung, wobei das Nähere bekannt gemacht werden wird, findet präcis Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhause statt und können die Herren Käufer Vormittags das Holz besichtigen, wozu Waldschütz Mönch hier beauftragt ist, dasselbe vorzuzeigen.

Sodann unmittelbar nach dem Holzverkauf wird eine der Gemeinde angehörige nun aber entbehrliche

Scheuer mit Schindeldach

im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft. Dieselbe ist 36 Schuh lang, 29 Schuh breit, mit Stallung, Tenne und Wagenschopf; der Heuboden, sowie das Gerüst sind mit Brettern gut belegt. Da solche erst vor 44 Jahren neu erbaut wurde, so ist das Holz und die Bretter noch in gutem baulichem Zustande. Auch könnte in derselben unter Umständen mit nicht erheblichem Kostenaufwand eine Wohnung errichtet werden.

Die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, solches ihren Ortsangehörigen, besonders Denjenigen, welche etwa Bauten vorhaben, bekannt zu machen.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß J. F. Reintschler.

Bekanntmachung in Postfachen.

Die Personentaxe mit dem Eilwagen auf der Strecke von Calw nach Pforzheim wie zurück wird vom künftigen 1. März an auf 48 Fr. herabgesetzt.
Frei Gepäck 25 Pfund.

K. Postamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Schwarze Tibets

in sehr schöner und preiswürdiger Waare,

schwarze Orleans

in allen Breiten, sowie Lustre, empfehle ich nebst meinen weißen Shirtings, grauen und schwarzen Carfenets unter Zusicherung der billigsten Preise bestens.

C. W. Heiler.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbreteln zu haben bei
Bäcker Gwinner.



Arom.-medic. Kronengeist von Dr. Péringuier

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche 45 fr. rh.
à Originalflöte 4 fl. 30 fr. rh.

bewährt sich als köstliches Riechwasser und als herrliches medicamentöses Unterstüßungsmittel, wie z. B. bei Kopfschmerz, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

Kräuterwurzel-Öel des Dr. Péringuier

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à 27 fr. rh.)



zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, wird dieser balsamische Kräuter-Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigem Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für Calw bei

W. Enslin.



Vietigheim.

Unter Bezugnahme auf die frühere Empfehlung meiner allseits rühmlichst bekannten

Dampfkochtöpfe

von Gusseisen, von verzinntem Kupfer und **verzinnem Eisenblech** (Gesundheitsgeschirr) in verschiedenen öffentlichen Blättern von Seiten des Herrn Professors Müller in Stuttgart und vieler anderer Sachverständigen erlaube ich mir dieselben bei der fortwährenden Preissteigerung aller Brennmateriale in geneigte Erinnerung zu bringen. Preisliste und Zeichnungen stehen auf Verlangen gerne zu Diensten.

Ehr. Umbach.

Die alleinige Niederlage für Calw und Umgegend befindet sich bei

C. W. Heiler in Calw.

Uracher Bleiche.

Ich besorge auch heuer wieder rohe Leinwand, Faden und Garn auf die Bleiche in Urach und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen bestens.

Calw, im Februar 1862.

Ferdinand Kaiser.

Wein feil.

Meinen auf Dürrenzimmerer Markung erzeugten 1857r dickrothen, größtentheils Trollinger Wein, circa 16 Eimer, 1. Qualität, verkaufe ich in größeren oder kleineren Partien um billige Preise. Der Wein ist glanzhell und sehr gut. Muster werden auf Verlangen zugesendet. Die Liebhaber werden ersucht, ihre Offerte mit Bezeichnung der zu bietenden Preise sich an mich zu wenden.

Jacob Bosch von Dürrenzimmern, gegenwärtig wohnhaft in Schwaigern, D.-A. Brackenheim.

Es ist ein vollständiger

Tuchmacher = Webstuhl

mit einer dreifäßigen und einer zweifäßigen Wechsellade zu verkaufen; wo? sagt die Red.

Webstuhl.

Ein eichenen Webstuhl hat billigst zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion. 2)1.

Eine Dehrnkammer

hat zu vermieten Kielmayer in der Vorstadt.

Nistkästchen (Staarenhäuschen)

von der zweckmäßigsten Bauart sind in dreierlei Arten von 15 - 30 fr. zu haben bei Christn. Kessler auf dem Entenschnabel.

Mein oberes Logis,

für eine kleine Familie passend, habe ich auf Georgii zu vermieten.

Häufler, Buchbinder.

Reismehl

als delikaten und nahrhaften Suppenstoff, namentlich auch für Kranke und Kinder, sowie

Macaroni

in sehr schöner Waare bei **C. W. Heiler.**

Muster = Karte.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meinen sonstigen bekannten Waaren eine Musterkarte in Kleiderstoffen von einem der ersten Handelshäuser in Stuttgart beigelegt habe, und glaube ich, die Hoffnung sicher aussprechen zu dürfen, jeden meiner werthen Abnehmer hierdurch nach Wunsch bedienen zu können.

Ehr. Wagenbauer.

Leutner'sche Hühneraugen = Pflasterchen empfiehlt 3 Stück à 12 fr., im Dugend sammt Anweisung 42 fr.

W. Schlatterer.

Feinste Toilette = Seifen

in frischer Sendung empfehle ich bestens.

C. W. Heiler.

2)1. **Epfelhardt.**

Langholz = Verkauf.

Dienstag, den 4. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkaufen einige Privatleute aus ihrem gemeinschaftlichen Wald

120 Stück Langholz vom 60r abwärts, wobei ungefähr 70 Stück Rothtannen, im öffentlichen Aufsteig. Der Verkauf findet bei Gassenwirth Rank dahier statt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Das Holz wird auf Verlangen von dem Unterzeichneten vorgezeigt werden.

Epfelhardt, 24. Februar 1862.

Aus Auftrag: **Anwalt Schaible.**

Wein.

Reinen 1857r Wein, den

Schoppen zu 10 fr., bei

Bäcker Gwinner.

Martinsmoos.

Gebäude = Verkauf auf den Abbruch.

Am Donnerstag, den 6. März, verkauft Hirschwirth Oreule aus Breitenberg in der Krone in Martinsmoos:

1) 1 Scheuer, 50 Fuß lang, 30 Fuß breit, mit Ziegeln gedeckt.

Dieselbe ist 1830 neu erbaut worden, mit gutem und starkem Bauholz, alles gesund, und hat gute Fruchtböden.

2) Ein zweistöckiges Wohngebäude mit Stallungen, Wohnungen und 3 Kammern im zweiten Stock, ebenfalls mit Ziegeln gedeckt.

100 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Procent auszuleihen

Michael Kusterer

in Monakam.

Calw.

160 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Friedr. Wochle.

Baumwollene Strickgarne,

deutsche in ungebleicht, weiß und farbig, **sächsische** Vicognia Extremadura in ungebleicht und weiß, **englische** in weiß, empfehle ich zu gefälliger Abnahme.

C. W. Heiler.

2)2.

Calw.

Magd = Gesuch.

Ein solides Mädchen, das in den Feld- und Haushaltungs = Geschäften erfahren ist, findet gegen Zusicherung guten Lohnes und freundlicher Behandlung bis Georgii eine Stelle; wo? sagt die Redaktion.

Lehrmeister = Gesuch.

Für einen jungen Menschen von 16 Jahren, welcher hauptsächlich zur Bäckerei Lust hätte, suche ich einen Lehrmeister.

Calw, 17. Februar 1862.

2)2.

Armenpfleger Baither.

Calw.

Spiser = Lehrling = Gesuch.

Einen solchen, wo möglich vom Land nimmt sogleich in die Lehre

2)1.

Lorenz Staudenmeyer, Spiser.

Altbulach.

500 fl. Pfleggeld

zu 4 1/2 Procent liegen zum Ausleihen parat und ferner nach 3 Monaten 800 fl. dergleichen.

Nähere Auskunft erteilt

Schultheiß Schöllhammer.

Einige Hundert württembergische Staats = Obligationen

aus einer Pflugschaft verkauft

Louis Wagner, jun.

Geld auszuleihen:

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent bei der Stiftungspflege Neubulach 1200 fl.

100 fl. Pfleggeld

sind sogleich oder bis Georgii gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen bei

Jak. Kober, Jak. Sohn, in Stammheim.

100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen bei

Gemeinderath Schmert in Simmozheim.

170 und 180 fl. Pfleggeld

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent bei

3)2.

Frohnmeyer u. Kanne.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 22. Febr. Die heute ausgegebene Nummer 6 des Regierungsblattes enthält 1) die Gesetze, betreffend die neue Gewerbeordnung und den Schutz von Waarenzeichnungen. Ersteres Gesetz tritt mit dem 1. Mai d. J. in Wirksamkeit; 2) Eine Bekanntmachung, betreffend die Kinderrettungsanstalt Wilhelmshilse zu Göppingen.

— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts-

hofes zu Hall im ersten Vierteljahr 1862 ist auf Donnerstag, den 20. März d. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt. (St.-Anz.)

— Darmstadt, im Febr. In der ersten Kammer wird nach der Freif. Postz. in nächster Zeit eine vom Grafen v. Görz eingereichte Motion gegen die deutschen Spielbanken zur Verhandlung kommen. — An der Leiche der ersten Ehefrau Jacoby's sollen nach der N. Freif. Z. keine Spuren von Arsenit gefunden worden sein. (Schw. M.)

— Kassel, 19. Febr. Den Mitgliedern des deutschen Schützen-

bundes ist heute monach die Theilnahme politische Tendenzen treibung mittelst C unterbrochen, wieder

— Gotha, 19. schaftliche Landtag durch welchen die Koburg-Gotha für Tode des Herzogs mündig sein würde eine Aenderung be

testamentlichen Regier schlossen, daß dies solle, wenn die fassungsänderung o

ordneten ist heute zu ersuchen, schle Führung der Regie Herzogs (nach Afri

20. Febr. Der in Landtags gestellte rend der Dauer de cher Abstimmung m der Sitzung machte er von Seiten des

Versammlung kund genommene Gesetze der beiden Herzogth Gotha betreffend

habe, weil der mi bene Vorbehalt, daß Änderung der fragli

seses zu geben hätte fassung stehe. Der unbedingd competent gemäs nur bei Vera grundgesetz es vor

— Koburg, 21. Jahres vom Gescha weisung an das t. für die deutsche 50,000 fl. rhn. und sterium bereits über

höht. — Weimar, 21. wurde ein Antrag d hin lautend, der La selbe dahin wirke, über die Presse

den. — Aus Baiern, in vielen Fällen bei herige. Um nun Härte des bestehende lebentreten der neuen soll bis erkannte S

der Gnade herabgese — Wien, 21. Fe die Einführung von allgemeinen Einführt Stimmen abgelehnt.

— Triest, 18. heute verhaftet und sich dabei um entdec nexion.)

Italien. Tur Garibaldi'schen Gene gung der Unabhängi sein Blut vergossen i ein italienisches Krie in jene Gewässer ab soll, daß die Regier



ggeld
zum Ausleihen
r. Wochele.

rickgarne,
weiß und farbig,
madura in unge-
e in weiß, em-
ahme.
W. Heiser.

uch.
as in den Feld-
ten erfahren ist,
ten Lohnes und
s Georgii eine
ion.

esuch.
en von 16 Jah-
ur Bäckerei Lust
ifter.
er Daither.

Gesuch.
ich vom Land
meyer, Spfer.

ggeld
Ausleihen parat
fl. d. d. d. d. d.

**tttembergische
ionen**

ihen:
u 4 1/2 Procent
ulach 1200 fl.

ggeld
u gegen gef.
auszuleihen bei
in Stammheim.

ggeld
u zu 4 1/2 Pro-
m Simmosheim.

Pfleggeld
4 1/2 Procent bei
per a. Kamme.

Donnerstag, den
(St.-Anz.)

mer wird nach
n v. Görg ein-
ur Verhandlung
by's sollen nach
sein. (Schw. M.)
tischen Schützen-

bundes ist heute eine Verfügung der Regierung eröffnet worden, wonach die Theilnahme an diesem Bund verboten wird, weil er politische Tendenzen verfolge. — In Hanau geht die Steuereintreibung mittelst Erbrechung von Geldbehältern, ein paar Tage lang unterbrochen, wieder vor sich. (Schw. M.)

— Gotha, 19. Febr. In heutiger Sitzung hat der gemeinschaftliche Landtag dem Gesetzesentwurf seine Zustimmung gegeben, durch welchen die Regierungsverwesung dem Prinzen August von Koburg-Gotha für den Fall übertragen werden soll, daß bei dem Tode des Herzogs der Regierungsnachfolger noch nicht regierungsmündig sein würde. Es wurde jedoch, da man in dem Gesetze eine Aenderung der Verfassung sah, welche letztere nur einen protestantischen Regierungsverweser anerkennen will, der Zusatz beschlossen, daß dieses Gesetz nur dann erst in Wirksamkeit treten solle, wenn die Zustimmung der Speciallandtage für diese Verfassungsänderung ausgesprochen sein würde. Von mehreren Abgeordneten ist heute der Antrag gestellt worden, die Staatsregierung zu ersuchen, schleunigst ein Gesetz vorzulegen, durch welches die Führung der Regierung für die Dauer der projektierten Reise des Herzogs (nach Afrika) bestimmt werde. (Schw. M.) — Gotha, 20. Febr. Der in der gestrigen Sitzung des gemeinschaftlichen Landtags gestellte Antrag betreffs einer Regierungsverwesung während der Dauer der Reise des Herzogs wurde heute bei namentlicher Abstimmung mit 13 gegen 4 Stimmen verworfen. Vor Schluß der Sitzung machte Staatsminister v. Seebach die Mittheilung, daß er von Seiten des Herzogs beauftragt und bevollmächtigt sei, der Versammlung kund zu geben, daß der gestern vom Landtage angenommene Gesetzesentwurf — die etwaige Regierungsverwesung der beiden Herzogthümer durch den Prinzen August von Koburg-Gotha betreffend — die landesherrliche Sanction nicht erhalten habe, weil der mit der Annahme des fraglichen Gesetzes verbundene Vorbehalt, daß die Speciallandtage ihre Zustimmung zur Aenderung der fraglichen Bestimmung in §. 20 des Staatsgrundgesetzes zu geben hätten, in direktem Widerspruche mit unserer Verfassung stehe. Der gemeinschaftliche Landtag sei in dieser Sache unbedingt competent und die Sonderlandtage hätten verfassungsgemäß nur bei Berathung von Gesetzen mitzuwirken, wo das Staatsgrundgesetz es vorschreibe. (Hrlf. Anz.)

— Koburg, 21. Febr. Die Summe der im Laufe des neuen Jahres vom Geschäftsführer des Nationalvereins zu späterer Anweisung an das k. preuß. Marineministerium geleisteten Zahlungen für die deutsche Flotte hat sich auf den Gesamtbetrag von 50,000 fl. rhn. und unter Beziehung der an das k. Marineministerium bereits überwiesenen Summen auf 190,000 fl. rhein. erhöht. (Schw. M.)

— Weimar, 21. Febr. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde ein Antrag des Abg. Fries und Genossen eingebracht, dahin lautend, der Landtag möge die Regierung ersuchen, daß dieselbe dahin wirke, daß die von Bundes wegen erlassenen Gesetze über die Presse und das Vereinsrecht wieder aufgehoben würden. (Schw. M.)

— Aus Baiern, 20. Febr. Das neue Strafgesetzbuch enthält in vielen Fällen bei weitem mildere Bestimmungen als das bisherige. Um nun auch denjenigen Strafgefangenen, welche die Härte des bestehenden Gesetzes getroffen hat oder bis zum Insultretreten der neuen Bestimmungen noch trifft, gerecht zu werden, soll die erkannte Strafe in der geeigneten Weise auf dem Wege der Gnade herabgesetzt werden. (Schw. M.)

— Wien, 21. Febr. In der heutigen Unterhausung wurde die Einführung von Geschwornengerichten für Presssachen vor der allgemeinen Einführung der Juries überhaupt mit 90 gegen 68 Stimmen abgelehnt. (Schw. M.)

— Triest, 18. Febr. Der Redacteur des „Tempo“ wurde heute verhaftet und das Blatt vorläufig suspendirt. (Es handelt sich dabei um entdeckte Umtriebe zu Gunsten einer italienischen Annexion.) (St.-Anz.)

Italien. Turin, 19. Febr. Auf eine Interpellation des Garibaldi'schen Generals Avezzana, welcher vor Jahren zur Erringung der Unabhängigkeit und Freiheit von Mexiko mitgestritten und sein Blut vergossen hatte, ob die Regierung wirklich gesonnen sei, ein italienisches Kriegsschiff zur Verstärkung der Flotte der Allirten in jene Gewässer abzuschicken, erklärte der Ministerpräsident Nicasoli, daß die Regierung gedacht habe, es könne unter den obwal-

tenden Verhältnissen die Absendung eines Kriegsschiffs für die Interessen der in jenen Häfen angesiedelten Italiener von Nutzen sein; daß es aber nimmer in ihrer Absicht liegen könne, zum Nachtheil Mexiko's zu interveniren. (Schw. M.)

Griechenland. Athen, 15. Febr. Durch einen aufgefangenen Brief verrathen, ist die Verschwörung vor der Zeit zum Ausbruch gekommen. Anfangs empörte sich bloß die Stadtbefehung Nauplia's; sie wurde aber von der Festung beschossen; letztere machte jedoch später, durch ein falsches Gerücht von des Königs Abdankung verleitet, gemeinsame Sache mit den Rebellen. — Athen, 18. Febr. Athen und die Provinzen sind ruhig. Der Aufstand auf Nauplia beschränkt. Hahn marschirt gegen die unehelichen Rebellen. Er soll in Argos sein. Kolotetroni besetzte Migli. Die Stimmung der Armee befriedigend. (Schw. M.) — Nach neuen Regierungsnachrichten hat General Hahn Nauplia besetzt und die Festung eingeschlossen. (Tel. d. St.-Anz.)

Frankreich. Paris, 24. Febr. Im Senat antwortet Prinz Napoleon dem Laroche-Jaquelin, daß er die Revolution vertheidige, mehr Freiheit für die Presse wolle; ihm nach sei das Programm des Kaiserreichs: Auswärtiger Ruhm, Zerstörung der Verträge von 1815. Die Einheit Italiens zusammen mit weiser Freiheit und ernstlichen Vorschriften sei populär. Laroche-Jaquelin antwortet. (Tel. d. Schw. M.)

Schweden. Stockholm. Der in diesem Jahre zusammentretenden Versammlung der schwedischen Reichsstände wird eine von den Führern der liberalen Partei am Schlusse der vorigen Sitzung vorbereitete, mit 38,000 Unterschriften bedeckte Petition an den Justizminister übergeben werden, worin die Umwandlung der vier Kammern in zwei, deren Mitglieder außer den geborenen des Adels und der hohen Geistlichkeit aus allgemeinem Wahlrecht hervorgehen sollen. Die Petition wird vom Minister dem König, der günstig dafür gestimmt sein soll, überreicht werden. Doch ist keine Aussicht, daß die beiden bevorzugten Stände ihre Vorrechte gutwillig aufgeben werden. (St.-Anz.)

Rußland. St. Petersburg, 23. Febr. Ein kaiserliches Dekret bewilligt den Einwanderern Steuerbefreiung, Religionsfreiheit und Religionsfreiheit. Besondere Versprechungen werden den Maroniten gegeben. Für die Legalisirung der Gültigkeit der Verträge werde besonders vorgesorgt. (Schw. M.)

Amerika. New-York, 8. Febr. Sieben föderalistische Kanonenboote griffen, unter Commodore Foote, am 6. d. das am Tennessee gelegene Fort Henry an. Nach 1 1/2 stündigem starkem Feuer der Kanonenboote ergab sich das Fort mit dem konföderirten General und 60 Gefangenen und 20 Kanonen bedingungslos. Die Einnahme des Fort Henry wird in nordamerikanischen Blättern als ein wichtiger Erfolg herausgestrichen. General Halleck kündigte das Ereigniß in folgender Depesche an: „Fort Henry ist unser! Die Fahne der Union ist auf dem Boden von Tennessee wieder aufgepflanzt. Sie wird von ihm nie wieder verschwinden.“ — Der Senat hat eben die Bill zur Verwendung von 10,000,000 Doll. auf eiserne Kanonenboote genehmigt. (Schw. M.)

— New-York, 12. Febr. (Tel. Dep. d. St.-A.) Burnside zerstörte die konföderirte Flotte und nahm nach langem Kampfe die Insel Roanoke, 3000 Gefangene. Auf beiden Seiten Tausende von Getödteten und Verwundeten. Die Föderirten haben Elisabeth-City genommen und Edeutown vor. Des (französischen) Kaisers Rede wurde gut aufgenommen; sie übte günstigen Einfluß auf die Fonds.

Mexiko. Veracruz, 21. Jan. General Gasset ist in Havana angekommen. Die Allirten sind bis Espiritu Sando vorgezückt, ohne ein Gefecht mit den Mexikanern zu haben. (Tel. d. Schw. M.)

Bermischtes.

Im Munde des Kölner Publikums courirt allgemein folgende Erzählung: Ein Abgeordneter soll von Berlin nach hier eine Uhr zur Reparatur geschickt und solche als Werthstück mit 50 Thalern Werth deklarirt haben. Dem Adressaten wird auf der Post gegen Ablieferung des Scheines ein Paket der Rolle übergeben, welche das Zeichen und die Nummern trägt, welche auf der Adresse verzeichnet sind. Beim Öffnen des Pakets findet sich die Uhr nicht vor — wohl aber findet Derjenige, welcher das Paket öffnet, 95,000 Thlr. in Papiergeld. Bei näherer Nachforschung wird das Resultat erzielt, daß das Paket der Uhr und das Geldpaket gleiche Signatur und auch wohl gleiche Nummern haben, beide aber auch als einen Werth von 50 Thlrn. enthaltend, aufgegeben wurden.



Vor einigen Tagen erschienen an der belgischen Grenze drei Männer und eine Frau, welche jedes eine schwere Bürde Besen auf dem Rücken hatten. Der Zollbeamte wollte sie bereits passieren lassen, als durch das sonderbare Geberden seines Hundes sein Verdacht erregt wurde und er einen der Besen genauer untersuchte. Da fand sich denn, daß man in sehr sinnreicher Weise — Tabak in denselben versteckt hatte, und daß die vier Lasten nicht weniger als 42 Rilo des köstlichen Krautes enthielten. Mann, Frau, Tabak und Besen wurden sofort mit Beschlagnahme belegt.

Unterhaltendes.

Menschliches Wollen. — Göttliches Walten.

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.
(Fortsetzung.)

„So mögen sie bleiben, wo sie wollen!“ rief Lange, ein Schnippchen schlagend, als die Ablehnungen einliefen. — „Mögen sie doch alle zum Teufel — Tausend Sapperlott“, verbesserte er sich, „das sähe ja aus, als ob ich mich ärgerte. Mich ärgert nur, daß mein Herrmann, mein guter lieber Junge, nicht dabei sein kann. Ein paar Tausend Thaler gäbe ich darum, wenn dich möglich zu machen wäre.“

Der Tag der Trauung kam heran, die Zahl der Gäste war nur gering, und die Rede des Pfarrers eben nicht erkaulich. Er war wie die meisten jener Herren, die ihrem Grolle in den unpassendsten Momenten noch Lust machen müssen und dadurch der Religion oft viel mehr schaden als nützen. Die ohnedies etwas gedrückte Stimmung wurde dadurch noch gedrückter. Der alte Lange konnte sich kaum bezwingen, den Mund zu halten. Sein Unwille hätte sich gewiß später bei der Mahlzeit Bahn gebrochen, aber der Geistliche lehnte die Theilnahme daran ab, und der alte Lange unterließ es, ihn durch besondere Eindringlichkeit zurückzuhalten: er fühlte, es sei besser so, und murmelte ein „Appage“, als derselbe zur Thür hinausschritt.

Man ging zu Tische — die eigentliche Feierlichkeit fehlte bei den wenigen Gästen.

„Schade, daß Euer Bataillon nicht mehr da ist“, rief der alte Lange, „sie müßten Alle hier sein, Alle, mit Trommeln und Pfeifen: es sollte ein Lärm werden, ein Jubel, der bis in's Städtchen hinüberschallt. Die Tische sollten sich biegen vor Speisen und Getränken. Größer und herrlicher sollte es hergehen wie bei der Hochzeit zu Kanaa, und die Stadtkarren ein halbes Jahr von den übrigbleibenden Brocken gespeist werden können. Ja, Euch zu Ehren sollten sie sich allesamt einmal ein Häufchen trinken.“ Er lachte dabei mit der vollsten Selbstzufriedenheit, hob sein Glas, leerte es auf das Glück der Neuvermählten, füllte es von Neuem, leerte es wieder und füllte und leerte es heute, um die wenigen

nicht heiteren Gäste anzufeuern, so oft, daß es natürlich war, wenn er nach und nach etwas zu lallen anfing.

Dieser Zustand des alten Lange war aber gerade dazu geeignet, die unfröhlichen Gäste noch früher zum Ausbruche zu bewegen. Man verabschiedete sich, als die zehnte Abendstunde schlug. Des alten Lange wegen war die Zeit auch hohe Zeit, denn als er sich erheben wollte, um seine Abschieds-Verbeugungen zu machen, fiel er in den Stuhl zurück und man sah, daß auch seine Unterthanen ungehorsam zu werden anfingen.

Thomar und seine junge Frau geleiteten die Scheidenden; als sie wieder in's Zimmer traten, fanden sie den Vater fast vom Stuhle herabgesunken. Sie erhoben ihn, um ihn sogleich auf sein Zimmer zu führen, welches gerade über dem Nebenzimmer der Wirthsstube lag, worin die Mahlzeit gehalten worden war, und welches sie für die Zukunft bewohnen wollten.

Auf dem Wege zu des Alten Zimmer, über die Treppe hinauf, salbaderte Lange noch viel verwirrtes Zeug; die Zunge wurde aber bereits so widerspenstig, daß man vieles gar nicht verstand. Von „goldenen Bergen“ sprach er „und von Zauberstäben, womit er morgen“ — dann lachte er wieder hell auf, stand still, sah Beide an, nickte mit dem Kopfe und sagte: „ja — ja so — bald — hä — hä — ich — zu — zuviel.“ Plötzlich umfaßte er die Kinder, drückte sie an sich, küßte sie mehrmals — faßte Thomar beim Kopf, küßte ihn abermals und lachte, indem man ihn weiter führte: „Bist — ei — ein — braver Kerl — nicht gefragt was — mein Mädchen — so — sollst — ü — über — ra rascht — morgen — ja — morgen.“ Man hatte nun sein Zimmer erreicht. — Kaum halb entkleidet fiel er auf sein Lager — schloß die Augen — und schnarchte bereits fest, als die Kinder den Weg in das untere Geschloß wieder antraten.

(Fortsetzung folgt.)

! Auflösung des Palindroms in No. 11:
R e b e n.

Frankfurter Gold-Cours vom 24. Februar.

| | fl. | fr. |
|------------------------|----------|----------|
| Pistolen | 9 37 1/2 | — 38 7/2 |
| Friedrichsd'or | 9 54 1/2 | — 55 1/2 |
| Holländ. 10 fl.-Stücke | 9 43 | — 44 |
| Rand-Dukaten | 5 30 1/2 | — 31 1/2 |
| 20-Frankensstücke | 9 20 1/2 | — 21 1/2 |
| Engl. Sovereigns | 11 44 | — 48 |
| Preuß. Kassenscheine | 1 44 3/4 | — 45 |

Cours der k. w. Staatshafen-Verwaltung für Goldmünzen.

| Unveränderlicher Cours: | |
|-------------------------|--------------|
| Bürt. Dukaten | 5 fl. 45 fr. |
| Veränderlicher Cours: | |
| Dukaten | 5 fl. 29 fr. |
| Preuß. Pistolen | 9 fl. 54 fr. |
| Anderer ditto | 9 fl. 35 fr. |
| 20-Frankensstücke | 9 fl. 19 fr. |

Stuttgart, 15 Februar 1862.
K. Staatskassenverwaltung.

Calw. Frucht- und Brodpreise am 22. Februar 1862.

| Getreidegattungen. | Hoherer Ref. | Neue Anfuhr | Gesamte Ver- setzung | Een- tlicher Ver- kauf. | Im Ref. gekl. | Höchster Preis. | | Mittels. Preis. | | Niedrigster Preis. | | Verkaufs- Summe. | | Gegen den vorigen Durchschnittspreis | | |
|--------------------|--------------|-------------|----------------------|-------------------------|---------------|-----------------|-----|-----------------|--------|--------------------|-----|------------------|-----|--------------------------------------|-----|-----|
| | | | | | | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. |
| Weizen, alt. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kernen, alt. | 24 | 462 | 486 | 470 | 16 | 6 | 54 | 6 | 41 1/2 | 6 | 30 | 3146 | 25 | — | — | — |
| — neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen, alt. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gemaisch | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste, alte | 2 | 2 | 4 | 3 | 1 | 4 | 48 | 4 | 48 | 4 | 48 | 14 | 24 | — | 4 | — |
| — neue | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel, alt. | — | 311 | 311 | 311 | — | 5 | 12 | 5 | — | 4 | 51 | 1555 | 46 | — | 1 | — |
| — neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber, alt. | — | 126 | 126 | 120 | 6 | 3 | 30 | 3 | 25 | 3 | 24 | 410 | — | — | — | 4 |
| — neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Brodfrage: 4 Pfd. Kernenbrod 17 fr., dto. schwarzes 15 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Pfd. Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

Fruchtpreise

| von Heilbronn*) | | | | von Ulm *) | | | |
|------------------|------|------------------|------|------------------|-----|------------------|-----|
| vom 22. Februar. | | vom 22. Februar. | | vom 22. Februar. | | vom 22. Februar. | |
| fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 6 42 | 6 40 | 6 40 | 6 35 | 6 22 | 6 6 | 5 32 | — |
| 4 26 | — | — | — | 4 38 | — | — | — |
| 5 2 | — | — | — | — | — | — | — |
| 3 49 | — | — | — | 3 21 | — | — | — |

*) Die Getreidegattungen dieser Fruchtpreise laufen mit denjenigen des Calwer in gleicher Linie.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährl. 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

No. 17.

Ämtliche

Aufforderung an
Von den aus Ägl.
dienste entlassenen a
schen Staats-Angehör
Friedrich Albert
Jakob Hummel
Valentin K
Ambrosius S
Friedrich Hin
Johann Bin
Jakob Kober
Caspar E
Gottfried W
Friedrich G
Johann Aug
Wilhelm Sch
Johann Bieg

ist die Heimathgemein
telt worden.

Sollte der Gemein-
debesitzer des Bez
fort Anzeige zu ma
Den 26. Febru
Än.

Der Besitzer der
Kentschler, will
Delgang, 2 Prekäm
mer nebst einer Ge
terhalb seiner Mühl
Sägmühle erbauen
Hansreibe, welche bi
tiges Wasserrad von
1 1/2 Lichtbreite be
an dem untern G
ten- und durch dassel
gung setzen.

Dieses Vorhaben
rung bekannt gemac
gen dagegen zu ma
ben binnen 15 Tag
gabe dieses Blattes
schriftlich vorzubring
Während des
das Oberamt den
dungen anmelden,
sen Beilagen Einsie
Den 26. Febru
Än.
Ed

Der Eigenthümer
aufgefundenen
hat seine Ansprüche

